

Donezk, 02.10.2013

Guten Tag, liebe Waltraud, Jutta und alle unseren deutschen Freunde!

Erstens möchten wir Ihnen sehr danken, dass Sie bereit sind uns wieder finanziell zu helfen.

Zweitens waren die Spritzen nicht bei den medizinischen Hilfsmitteln für Viltševskaja, sie gehörten zu den medizinischen Hilfsmitteln, die der Sozialfonds verteilt. Als die Ladung entzollt war, begannen wir sie zu verteilen, bis das Gesundheitsamt merkte, dass keine Nadeln dabei waren. Jetzt befinden sich die Kartons mit den Spritzen bei uns.

Drittens, die schwierige ökonomische Lage in Donezk und dem Donezker Gebiet ist entstanden, weil die Mehrzahl der Industrieproduktion einem veralteten Standard entspricht, hergestellt mit einer veralteten Ausrüstung. Für eine Erneuerung sind Kredite nötig, die nicht höher als mit 2,3 % verzinst werden dürften, aber die gibt es nicht. Deshalb wächst das Defizit im Budget, sowohl in den einzelnen Gebieten als auch in der ganzen Ukraine.

Alles wird teurer, das Gemüse ist im Vergleich zum Vorjahr zweimal so teuer. Das Leben wird schwieriger, weil ein großer Teil des Lohns für die kommunalen Dienste und die Ernährung draufgeht. Gleichzeitig entstehen neue Familien, Kinder werden geboren, denn die Jugend hofft auf bessere Zeiten.

Wir haben heute über das Kiewer Zentrum einen Suchauftrag für einen Lkw ins Internet gegeben für die Zeit zwischen dem 14. und 17. Oktober. Bis Ende dieser Woche, sobald das Angebot eines Transportunternehmens uns erreicht, mit dem wir einverstanden sind, werden wir das sofort mitteilen, möglicherweise kommt das Auto auch früher.

Gestern als wir eine Ladung für die Organisation der Invaliden zusammengestellt haben, entdeckten wir 50 EUR in der Tasche einer Pelzjacke. Dank demjenigen, der sie dorthin gesteckt oder auch vergessen hat.

Wir kochen weiterhin Essen und fahren es aus. Es regnet und auf den Straßen ist Matsch.

Vielen Dank noch einmal und alles Gute!

Mit Hochachtung

S.Jakubenko